



Korrespondenzadresse
Prof. Dr. sc. nat. Beat Meier
Geschäftsstelle SMGP
c/o Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften
Fachgruppe Phytopharmazie und Naturstoffe
Grüntal, Postfach 335, 8820 Wädenswil, Schweiz
Beat.Meier@zhaw.ch

Bienen, Orchideen, gesunde Finanzen

29. Hauptversammlung der SMGP

Die 29. Hauptversammlung der SMGP wurde in Cernier im Val de Ruz, einem Hochtal im Neuenburger Jura, am 12. April durchgeführt. Organisatorin und Gastgeberin war die Westschweizer Sektion SSPM. Über 30 Teilnehmende trafen sich bei der Stiftung «Evologia». «Evologia» entstand aus der landwirtschaftlichen Schule des Kantons Neuchâtel als ein Kompetenzzentrum

für Ökologie und die Förderung natürlicher Lebensräume. Der Ort und die Stiftung sind in eine sehr schönen, weite Landschaft gebettet und dennoch von Neuchâtel aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar (Abb. 1). Die große Zahl an Teilnehmenden bedingte für die Besichtigung eine Aufteilung in 2 Gruppen. Im «Espace Abeilles» präsentierte M. Gilbert Dey einen faszinierenden Abriss der Bienenzucht (Abb. 2): Ein ansehnlicher Teil unserer Nahrung stammt von Blütenpflanzen, die bestäubt werden müssen, damit sie Früchte tragen. Je intensiver ein Fruchtbaum von Bienen bestäubt wird, desto besser ist die Qualität seiner Früchte. Bienenköniginnen werden mit einem Farbtupfer markiert, der den Jahrgang bezeichnet. Der Honig entsteht aus dem Nektar, der vom Honigmagen einer Biene zum Honigmagen einer anderen Biene wandert und jeweils enzymatisch bearbeitet wird. Bienen sind schlau: Stellt der Imker eine Pollenfalle vor dem Bienenhaus auf, sodass die Bienen den Pollen zwangsweise beim Hineinfliegen abstreifen, kehren sie beim nächsten Mal mit viel weniger Last heim. Auf diese Weise können sie mit fleißigem Fliegen den Mechanismus überspielen. Viele Bienenprodukte sind therapeutisch

nutzbar: Propolis, eine harzartige Masse mit antibiotischer, antiviraler und antimykotischer Wirkung, Pollen, Wachs und auch das Bienengift.

Herr Luc Vincent, Leiter der Gärtnerei und Botaniker, stellte die Aktivitäten seiner Abteilung in der Orchideenforschung sowie einige Grundsätze der Orchideenzucht vor:

Orchideen sind eine sehr große Pflanzenfamilie. Charakteristisch ist der Bau der Blüten mit Petalen, Sepalen und dem kelchähnlichen Labellum (Abb. 3). Die Zucht von Hybriden ist sehr anspruchsvoll, dauert es doch bis zu 8 Jahre, bis eine neue Züchtung zum ersten Mal blüht. Anschließend dauert es nochmals so lange, bis klar ist, ob die neue Form zuchtfähig ist. Das Ziel einer Züchtung kann z.B. darin bestehen, durch die Kreuzung einer großblütigen, duftlosen Art mit einer attraktiv duftenden kleinblütigen Art eine großblütige, attraktiv duftende Art entstehen zu lassen. Überraschungen sind garantiert! Der krönende Abschluss ist der Eintrag einer Züchtung in ein Register, z.B. das Register der British Royal Horticultural Society. Herr Vincent konnte schon mehrere seiner



Abb. 1. Blühende Weide.

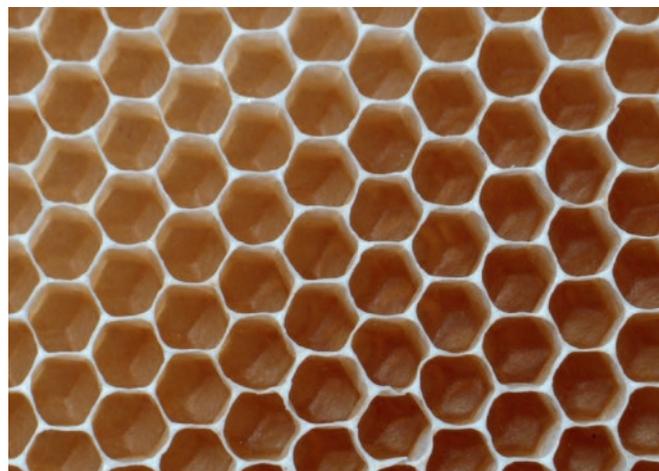


Abb. 2. Wabe.

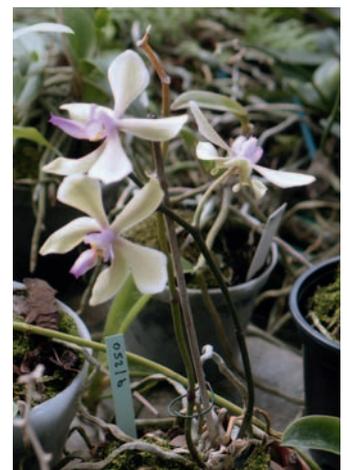


Abb. 3. Orchideen mit Labellum (auf 6 Uhr), Sepalen (auf 12 Uhr, 4 Uhr und 8 Uhr) und Petalen (auf 2 und 10 Uhr).

Züchtungen registrieren. Zahlreiche Orchideenarten konnten be-
staunt werden, und Herr Vincent wusste über jede Art eine Ge-
schichte zu erzählen.

Hauptversammlung

Bei der Hauptversammlung konnte man erfahren, dass die
SMGP/SSPM nun über 800 Mitglieder zählt. Das Protokoll der
letzten Versammlung wurde ohne Gegenmehr genehmigt. Dem
Jahresbericht, der vor der Versammlung verschickt wurde, war zu
entnehmen, dass die Tagung 2017 (Phytotherapie in der Gynäkolo-
gie: Aus der Praxis – für die Praxis), die ausschließlich von Refe-
rentinnen bestritten wurde, sehr erfolgreich war. Zur neuen Posi-
tion «Phytotherapie» im Tarmed wurde spontan eine lebhaft Dis-
kussion in Gang gesetzt. Der Jahresbericht informiert detailliert
über die umfassenden Aktivitäten der SMGP.

Die Kassierin Maja Dal Cero präsentierte die Abrechnung und
verwies auf das ausgezeichnete Ergebnis. Die Veranstaltungen, ins-
besondere die Jahrestagung, waren gut besucht. Die Einnahmen
ermöglichten es der SMGP, ihre finanziellen Reserven abzusichern,
und in nächster Zukunft können Mittel für besondere Projekte be-
reitgestellt werden. Die Revisoren beantragten aufgrund ihrer Re-
vision die Annahme der Abrechnung und Décharge-Erteilung für
die Kassierin. Die Teilnehmenden erteilten dann auch der Kassie-
rin und dem übrigen Vorstand Décharge. Karoline Fotinos-Graf
wurde anstelle des zurückgetretenen Assane Diop per Akklamation
in den Vorstand gewählt. Das Jahresprogramm 2018 wurde vorge-
stellt: Neben den Kursen zur Erlangung des Fähigkeitsausweises sei
hier vor allem die Jahrestagung zum Thema «Ätherische Öle und
ihr therapeutisches Potential» erwähnt. Die Tagung findet am 22.
November wieder in Baden AG statt.

Folgende Personen wurden gemäß den Statuten zu Freimit-
gliedern ernannt: Dr. med. Erwin Häringer, med. pract. Barbara
Kask, Dr. med. Thomas Kempmann, Dr. med. Reto Rechsteiner,
Dr. med. Heinz Rellstab, Jeanine Rethage und Dr. med. Maja
Stalder-Schatz.

Die zweite Möglichkeit, Freimitglied zu werden, sind besondere
Verdienste um die Phytotherapie. Diese Ehrung wurde Frau Karo-
line Mathys-Badertscher zuteil. Sie leitete für viele Jahre die Abtei-
lung Komplementär- und Phytoarzneimittel des Schweizerischen
Heilmittelinstituts Swissmedic. In dieser Funktion war sie mehr-
fach als Referentin bei unseren Jahrestagungen im Einsatz. Im Jahr
2004 referierte sie beim Cours de Base im ersten französischen
Zyklus des Fähigkeitsprogramms zur Zulassung pflanzlicher Arz-
neimittel. Heute ist Karoline Mathys-Badertscher Mitglied der
Direktion der Swissmedic und zeigt ihr anhaltendes Interesse
an der Phytotherapie mit der regelmäßigen Teilnahme an der
Jahrestagung.

Nach der Hauptversammlung lud die SSPM ins Restaurant
«Terrassette» zum Apéro ein, wo eigene Weine und Apérogebäck
angeboten wurden. In anregender Ambiance wurde lebhaft disku-
tiert und Bekanntschaften gemacht oder erneuert. Der Abend fand
seinen Abschluss mit einem gemeinsamen Abendessen und vielen
interessanten Gesprächen.

Jean-Michel Jeannin

33. Schweizerische Jahrestagung für Phytotherapie 2018: Ätherische Öle und ihr therapeutisches Potential

22.11.2018 in Baden, Trafo

Die ätherischen Öle zählen in der Phytotherapie zu den wichti-
gen Wirkstoffen. Die Geruchsrezeptoren werden immer besser er-
forscht und lassen Aussagen zur Wirksamkeit ätherischer Öle zu,
die über die olfaktorische Komponente hinausgehen. Ätherische
Öle haben ein Potential zur Behandlung von psychosomatischen
Beschwerden wie auch von Schmerzen. Aber auch die topische An-
wendung auf Haut und Schleimhaut wird erfolgreich praktiziert.
Als potentielle Alternative zu Antibiotika stehen sie zudem im
Fokus aktueller Diskussionen. Auch in der Veterinärmedizin
wächst das Interesse. Das Aromatogramm entwickelt sich auch in
diesem Bereich zum diagnostischen Tool. Gründe genug, das
Thema 21 Jahre nach der 12. Schweizerischen Jahrestagung für
Phytotherapie im Jahr 1997 wieder aufzunehmen. Aspekte aus
Praxis und Forschung sollen zusammenfliessen und Erkenntnisse
vermitteln, die nur beschränkt in Lehrbüchern zu finden sind. Die
SMGP freut sich, wenn unsere Schwerpunkte Ihr Interesse finden.
Am Nachmittag findet ein spezieller Workshop für Veterinär-
medizinerInnen statt. Das Morgenprogramm ist so aufgebaut, dass
es sowohl für den humanmedizinischen als auch für den veterinar-
medizinischen Bericht von Bedeutung ist.

Definitives Programm

Ab 8.00	Registrierung der Teilnehmenden
09.10–09.15	Eröffnung der Tagung und Begrüssung. Roger Eltbogen.
09.15–10.05	Hanns Hatt, Bochum: Das Potential der Aroma- therapie – Riechrezeptoren nicht nur in der Nase
10.05–10.15	Diskussion. Chair: Maja Dal Cero
10.15–11.00	Matthias Melzig, Berlin: Zusammen geht es besser: Potenzial etherischer Öle und weiterer pflanzlicher Naturstoffe allein und in Kombination mit Antibio- tika in der antimikrobiellen Therapie bei Mensch, Tier und in der Desinfektion
11.30–12.00	Gerda Dorfinger, Wien: Mikrobiologische Diagnos- tik (Aromatogramm) in der Aromatherapie, Me- thoden und Anwendungsmöglichkeiten in der Urologie
12.00–12.15	Diskussion. Chair: Michael Walkenhorst, Beat Meier
12.15–12.30	Ehrungen, Abgabe der Fähigkeitsausweise. Roger Eltbogen.
12.30–13.45	Mittagspause, Stehlunch, Ausstellung
13.45–14.15	Regula Rudolf von Rohr, Basel: Ätherische Öle in der Psychiatrie.
14.15–14.45	Reinhard Saller, Zürich: Ausgewählte ätherische Öle in der Schmerzbehandlung – erhöhte Wirk- samkeit durch Triggerpunkt-Behandlungen.
14.45–15.00	Diskussion. Chair: Beatrix Falch
15.00–15.30	Pause mit Ausstellung

- | | | | |
|------------------------------|--|-------------|---|
| 15.30–15.55 | Christoph Schempp, Freiburg i.Br.: Korianderöl als natürliches Antiseptikum | 14.45–15.00 | Diskussion – Felix Heckendorn |
| 15.55–16.20 | Christian Imboden, Bern: Das Potential von Lavendelöl bei der Behandlung von Angsterkrankungen. | 15.00–15.30 | Pause mit Ausstellung |
| 16.20–16.45 | Karoline Fotinos-Graf, Bern: Schmierensalben hilft allenthalben – oder doch nicht? Über die Applikationsmöglichkeiten von ätherischen Ölen | 15.30–16.00 | Doris Bismarck, Bad Kissingen: Das Aromatogramm – Diagnostik für die Phytotherapie in der tierärztlichen Praxis |
| 16.45–17.00 | Diskussion. Chair: Beat Meier | 16.00–16.45 | Alexandra Nadig, Lorch: Von der Nasenspitze bis zur Vaginitis – ätherische Öle im therapeutischen Einsatz auf inneren und äusseren Oberflächen des Hundes |
| 17.00–17.15 | Schlussbilanz – Maja Dal Cero | 16.45–17.00 | Alexandra Nadig, Lorch: Sind ätherische Öle für die Katz? Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes ätherischer Öle bei Feliden |
| Schlusswort – Roger Eltbogen | | 17.00–17.15 | Diskussion und Abschluss – Michael Walkenhorst |

Parallelsymposium Veterinärmedizin: Ätherische Öle in der Veterinärmedizin

- 13.45–14.45 Michel Bouy: Ätherische Öle für Wiederkäuer – Bewährte Indikationen und Fallbeispiele aus der französischen Nutztierpraxis (Vortrag in französischer Sprache mit deutschen Folien – die Diskussion wird übersetzt)

Weitere Informationen und Anmeldetool auf www.smgp.ch unter Jahrestagung 2018.

UNION Schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen

Jahresbericht 2017

«Ausdauer ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für den Erfolg, egal welches Ziel man verfolgt.»

Dieses Zitat von John Rockefeller spiegelt anschaulich die Geisteshaltung wider, die die Arbeiten der Protagonisten im Kampf für die Belange der Komplementärmedizin in den letzten 20 Jahren angetrieben hat.

Und so war es der politische Höhepunkt des vergangenen Jahres, als der Bundesrat bekannt gab, dass die 4 komplementärmedizinischen Richtungen «anthroposophische Medizin», «traditionelle chinesische Medizin», «Homöopathie» und «Phytotherapie» ab dem 1. August 2017 definitiv in die Grundversicherung aufgenommen wurden. Der Entscheid wurde von der UNION in der Schweizerischen Ärztezeitung publiziert (2017;98:1249).

Ein ganz großes Dankeschön an all jene, die zu diesem politischen Meilenstein ihren Beitrag geleistet haben!

Die Arbeit der UNION geht weiter...

Zum Beispiel wurde am 15. März 2017 als weiteres wichtiges Etappenziel der neue Lernzielkatalog «PROFILES» (= Principal Relevant Objectives and Framework for Integrated Learning and Education in Switzerland) definitiv durch die Schweizerische Medizinische Interfakultätskommission (SMIFK/CIMS) genehmigt. Die Komplementärmedizin wird zwar, wie im Medizinberufegesetz (MedBG) aus dem Jahr 2013 gefordert, klar berücksichtigt – es bedarf aber nun der korrekten Umsetzung an den einzelnen Universitäten, damit dem Volkswillen von 2009 Genüge getan wird!

Ebenfalls braucht es die Arbeit der UNION weiterhin für die Sicherstellung der komplementärmedizinischen Arzneimittelvielfalt.

Die UNION setzt sich aktiv für die komplementärmedizinischen Positionen im neuen Tarif TARCO der FMH ein. Zudem läuft eine Anfrage beim BAG zur Besserstellung der Kolleginnen und Kollegen mit dem Weiterbildungstitel «praktischer Arzt / praktische Ärztin» und einem Fähigkeitsausweis.

Die UNION hat 2016 mit zahlreichen anderen Ärzteorganisationen die Qualitätscharta der FMH unterzeichnet, um die Definitionshoheit der «Qualität» in den eigenen Händen zu behalten. Im Rahmen dieser Qualitätsarbeit hat die UNION die Studie des IKOM unterstützt. Außerdem leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Kontrolle der fachspezifischen Kompetenz unserer Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Verwaltung der entsprechenden Fähigkeitsausweise. Diese Arbeit wird vom Schweizer Institut für Weiter- und Fortbildung (SIWF) geschätzt, sodass die komplementärmedizinische Fortbildung für alle anderen Facharztfortbildungen als erweiterte Fortbildung anerkannt wird.

Gemäß dem Strategieprozess hat sich der Vorstand der UNION zum Ziel gesetzt, sich aktiv um die ärztliche Nachwuchsförderung in der Komplementärmedizin zu kümmern. Das Logo und das Erscheinungsbild wurden pragmatisch und kostengünstig erneuert, um unser äußerst attraktives Berufsbild gut zu repräsentieren. Die UNION nahm zum ersten Mal am MEDIfuture Kongress in Bern teil und durfte sich und ihre Weiterbildungsangebote in einem Kurzbeitrag einem breiten Publikum im VSAO Bulletin vorstellen.

Der Bundesrat hat versprochen, der Komplementärmedizin in der Umsetzung der «Strategie Antibiotikaresistenzen» (StAR) des BAG das notwendige Gewicht beizumessen. Die UNION wurde an einer ersten Sitzung als Stakeholder begrüßt, und anlässlich der Antibiotika Awareness Woche gab es Beiträge aus der Homöopathie und Phytotherapie. Um weiterhin aktiv in die Strategie einbezogen zu werden, haben wir uns ans BAG gewandt und in Zusammenarbeit mit dem Dakomed eine Interpellation eingereicht. Da dringend weitere Fakten und Studien zum Thema

benötigt werden, hat die UNION die Einzelmitglieder aufgerufen, sich an der europäischen Studie von E. Baars zu beteiligen.

Als Übergangslösung werden unsere Mitteilungen im Jahre 2018 in 2 Ausgaben von COMPLEMENTARY MEDICINE RESEARCH publiziert und unseren Einzelmitgliedern auf dem Postweg zugestellt. Mittels eines Passworts erhalten wir zudem Zugriff auf die elektronischen Ausgaben.

Vernehmlassungs- und Anhörungsverfahren 2017

Die UNION wurde auch dieses Jahr zu verschiedenen Vernehmlassungs- und Anhörungsverfahren eingeladen, die sorgfältig vom Vorstand geprüft wurden.

Zu nachfolgenden Vernehmlassungsverfahren wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Dakomed, dem SVKH und der FMH eine Stellungnahme verfasst:

- Vernehmlassungsverfahren zur Änderung der Verordnung über die Festlegung und die Anpassung von Tarifstrukturen in der Krankenversicherung
- Vernehmlassungsverfahren zum Heilmittelverordnungspaket IV

Vorstand

Anlässlich der Delegiertenversammlung im Mai wurde Hansueli Albonico für seine großen Verdienste als Präsident der UNION geehrt und verabschiedet. Gisela Etter wurde als seine Nachfolgerin gewählt. Franziska Bläuer (SVHA) und Jana Siroka (VAOAS) wurden neu in den Vorstand aufgenommen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Roger Eltbogen (SMGP), Finanzen, sowie die Mitglieder Brigitte Ausfeldhafer (ASA), Anita Meyer (ASA) und Roland Koller (VAOAS) wurden für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Roland Koller wurde im Laufe des Geschäftsjahres von Jana Siroka abgelöst. Anita Meyer hat sich als Vizepräsidentin zur Verfügung gestellt. Die Geschäfte der UNION wurden anlässlich der 5 Vorstandssitzungen beraten. Daneben fanden unzählige Beratungen per E-Mail und Telefon statt. Dringende Entscheide, die nicht auf eine Vorstandssitzung vertagt werden konnten, wurden auf dem Zirkularweg getroffen.

Finanzen

Das Resultat der Jahresrechnung 2017 zeigt einen Gewinn von rund 3700,- CHF, der durch weitere Einsparungen beispielsweise beim Aufwand für die Geschäftsstelle erzielt werden konnte. Aus dem Fond für Maßnahmen/Erscheinungsbild wurden 6242,40 CHF aufgelöst. Mit einem weiterhin äußerst sparsamen Kurs wird dem Wunsch der Einzelmitglieder entsprochen, mit einem absoluten Minimalbudget zu bestehen.

*Die Präsidentin der UNION,
Dr. med. Gisela Etter*



UNION des associations médicales suisses en médecine complémentaire

Rapport annuel 2017

«L'endurance est l'une des conditions essentielles du succès, quel que soit votre objectif.»

Cette citation de John Rockefeller reflète clairement la mentalité qui a guidé le travail des protagonistes dans la lutte pour les intérêts de la médecine complémentaire au cours des 20 dernières années.

Ce fut donc le point culminant politique de l'année dernière lorsque le Conseil fédéral a annoncé que les 4 directions médicales

complémentaires – médecine anthroposopique, médecine traditionnelle chinoise, homéopathie et phytothérapie – étaient définitivement incluses dans l'assurance de base à partir du 1er août 2017. La décision a été publiée par l'UNION dans la Revue médicale suisse (2017;98:1249).

Un très grand merci à tous ceux qui ont contribué à ce grand tournant politique!

Le travail de l'UNION se poursuit...

Par exemple, le 15 mars 2017, la Commission interfacultés médicale suisse (SMIFK/CIMS) a définitivement approuvé le nouveau catalogue des objectifs d'apprentissage «PROFILES» (= Principal Relevant Objectives and Framework for Integrated Learning and Education in Switzerland «Principaux objectifs pertinents et cadre pour l'apprentissage et l'éducation intégrés en Suisse») comme un autre jalon important. La médecine complémentaire est clairement prise en compte, comme l'exige la loi sur la profession médicale (MedBG) de 2013, mais elle doit maintenant être correctement mise en œuvre dans les différentes universités afin de satisfaire la volonté populaire de 2009!

Le travail de l'UNION est également nécessaire pour assurer la diversité des médecines complémentaires.

L'UNION s'engage activement en faveur des positions médicales complémentaires dans le nouveau tarif TARCO de la FMH. Il est également demandé à l'OFSP d'améliorer la situation des collègues titulaires du titre de formation continue «médecin généraliste» et d'un certificat de capacité.

En 2016, l'UNION a signé la Charte de qualité de la FMH avec de nombreuses autres organisations médicales afin de maintenir sa souveraineté en matière de définition de «qualité». L'UNION a soutenu l'étude d'IKOM dans le cadre de ce travail de qualité. En outre, nous apportons une contribution significative à la surveillance des compétences spécialisées de nos collègues dans le cadre de l'administration des certificats de compétence correspondants. Ce travail est apprécié par l'Institut suisse pour la formation médicale postgra-

duée et continue (ISFM), de sorte que la formation médicale complémentaire est reconnue comme une formation continue approfondie pour toutes les autres formations spécialisées.

Conformément au processus stratégique, le Conseil d'administration de l'UNION s'est fixé comme objectif de promouvoir activement les jeunes médecins en médecine complémentaire. Le logo et le graphisme ont été renouvelés de manière pragmatique et économique afin de présenter notre profession de façon extrêmement attrayante. L'UNION a participé pour la première fois au congrès MEDIfuture à Berne et a été autorisée à se présenter et à présenter les offres de formation continue à un large public dans un court article du Bulletin VSAO.

Le Conseil fédéral s'est engagé à donner à la médecine complémentaire le poids nécessaire dans la mise en œuvre de la stratégie de l'OFSP en matière de résistance aux antibiotiques (StAR). L'UNION a été accueillie en tant que partie prenante lors d'une première session et il y a eu des contributions des professionnels de l'homéopathie et de la phytothérapie pendant la Semaine de sensibilisation aux antibiotiques. Afin de continuer à participer activement à la stratégie, nous avons contacté l'OFSP et déposé une interpellation en collaboration avec Dakomed. Étant donné que d'autres faits et études sur le sujet sont nécessaires de toute urgence, l'UNION a appelé les membres individuels à participer à l'étude européenne de E. Baars.

Comme solution temporaire, nos annonces seront publiées dans deux numéros de Complementary Medicine Research en 2018 et envoyées à chacun de nos membres par courrier postal. Nous avons également accès aux éditions électroniques au moyen d'un mot de passe.

Consultation et procédure de consultation 2017

Cette année encore, l'UNION a été invitée à diverses procédures de consultation et d'audience, qui ont été soigneusement examinées par le conseil d'administration.

Une déclaration sur la procédure de consultation ultérieure a été rédigée en étroite collaboration avec Dakomed, SVKH et FMH:

- Procédure de consultation pour la modification du règlement relatif à la définition et à l'adaptation des structures tarifaires dans le domaine de l'assurance maladie
- Procédure de consultation pour le paquet IV de l'ordonnance sur les produits thérapeutiques

Conseil d'administration

À l'occasion de l'Assemblée des délégués en mai, Hansueli Albonico a été distingué et salué pour ses immenses services en tant que Président de l'UNION. Gisela Etter a été élue pour lui succéder dans ses fonctions. Franziska Bläuer (SVHA) et Jana Siroka (VAOAS) sont nouvellement élues au Conseil d'administration. Les anciens membres du conseil d'administration Roger Eltbogen (SMGP), Finances ainsi

que Brigitte Ausfeld-Hafter (ASA), Anita Meyer (ASA) et Roland Koller (VAOAS) ont été confirmés pour un autre mandat.

Roland Koller a été remplacé par Jana Siroka au cours de l'exercice. Anita Meyer s'est portée volontaire en tant que vice-présidente. Les affaires de l'UNION ont été discutées lors des 5 réunions du conseil d'administration. De plus, d'innombrables consultations ont eu lieu par courriel et par téléphone. Les décisions urgentes qui ne pouvaient être reportées à une réunion du Conseil d'administration ont été prises par voie de circulaire.

Finances

Les résultats des comptes annuels 2017 font apparaître un bénéfice d'environ 3700 CHF, qui a été réalisé grâce à des économies supplémentaires, par exemple au niveau des dépenses de la succursale. La somme de 6242,40 CHF a été débloquée du fonds pour Mesures/Graphisme. C'est le souhait des membres individuels de conti-

nuer sur un cours extrêmement économique avec un budget réduit au minimum.

*La Présidente de l'UNION,
Dr Gisela Etter, Docteur en médecine.*

